



# Italien vor der Europawahl

LUCA ARGENTA  
Mai 2019

- Die Wahlen zum europäischen Parlament haben in Italien schon deshalb besondere Bedeutung, weil dort seit knapp einem Jahr mit der Fünf-Sterne-Bewegung und der Lega zwei Parteien regieren, die sich durch europaskeptische bis europafeindliche Positionen ausgezeichnet haben. Diese Regierung trat im Herbst 2018 mit der EU-Kommission in den Streit um den Staatshaushalt 2019 ein.
- Unter den größeren Parteien nimmt allein die Partito Democratico (PD) prononciert proeuropäische Positionen ein. Die PD fordert allerdings Korrekturen bei der Ausrichtung der Fiskalpolitik und eine Schärfung des sozialen Profils der Union ebenso wie eine solidarische Flüchtlingspolitik.
- Die Fünf-Sterne-Bewegung verzichtet im Wahlkampf 2019 auf antieuropäische Akzente und hat zum Beispiel die Forderung nach einem Referendum über den Euro zu den Akten gelegt. Die Fünf Sterne treten für weitreichende Reformen in der EU ein, setzen sich aber deutlich von den Rechtspopulisten beginnend bei ihrem nationalen Koalitionspartner Lega ab.
- Die Lega führt dagegen im Bund mit Marine Le Pens Rassemblement National, der AfD, der FPÖ und anderen einen aggressiven Wahlkampf unter dem Motto »Italien zuerst!« Detaillierte programmatische Vorschläge nennt sie nicht, tritt aber mit dem Anspruch an, dank eines Vormarsches der Rechtspopulisten die EU völlig umzustülpen.



## Inhalt

<b>Die europapolitische Positionierung der Partito Democratico</b> .....	<b>2</b>
<b>Die Europapolitik des Movimento 5 Stelle</b> .....	<b>3</b>
<b>Die Europapolitik der Lega</b> .....	<b>5</b>
<b>Fazit</b> .....	<b>6</b>

Als »Schicksalswahl« wird die anstehende Europawahl mittlerweile quer über den Kontinent bezeichnet. Dass es so weit kommen konnte, liegt auch an einem Land wie Italien, das traditionell als proeuropäisch galt, in dem aber nunmehr mit der Lega und den Fünf Sternen zwei Parteien regieren, die sich den Ruf erworben haben, europaskeptisch, wenn nicht europafeindlich zu sein. So hatten die Fünf Sterne noch vor wenigen Jahren ein Referendum über Italiens Zugehörigkeit zum Euro gefordert, während die Lega rundheraus den Slogan »Basta Euro!« proklamierte.

Noch vor fünf Jahren konnte der damalige Ministerpräsident Matteo Renzi auch gegen solche Positionen mit seiner gemäßigt linken, zur Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) gehörenden Partito Democratico (PD) bei der Wahl zum Europäischen Parlament (EP) einen wahren Triumph feiern: Seine PD holte 40,8 % der Stimmen, während die Fünf Sterne 21,1 % und die Lega nur 6,1 % erreichten.

Seither hat sich die politische Landschaft in Italien dramatisch verändert. Aus der Parlamentswahl vom 4. März 2018 gingen Fünf Sterne und Lega mit 32,7 % bzw. 17,4 % als klare Sieger hervor und bildeten daraufhin eine Koalitionsregierung. Beide hatten den Akzent darauf gesetzt, dass die EU gründlich reformiert und die Austeritätspolitik gestoppt werden müsse.

Vor diesem Hintergrund brach im Herbst 2018 der Haushaltsstreit zwischen der EU-Kommission und der italienischen Regierung aus; diese wollte eine Neuverschuldung für 2019 in Höhe von 2,4 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP), während die Kommission nur 1,6 % einräumen wollte. Erst nach mühsamen Verhandlungen konnte ein Kompromiss gefunden werden, in anderen europäischen Hauptstädten hatte Italien jedoch den Eindruck verstärkt, mit seiner »Populistenregierung« ein Risikofaktor zu sein.

Es stellt sich daher die Frage, welches Europa Italiens Wähler\_innen wollen: ob sie mit ihrem Votum die Reihen der nationalistisch-rechtspopulistischen Kräfte verstärken oder vorneweg mit der PD eine Partei mit einem starken Mandat ausstatten, die an der europäischen Option Italiens keinen Zweifel lässt.

In Italien liegt die Sperrklausel bei 4 %, es werden 73 Abgeordnete für die nächsten fünf Jahre gewählt. Laut den

letzten Meinungsumfragen<sup>1</sup> liegt die Lega mit 32,2 % deutlich vorn, während für das M5S (Fünf Sterne) 22,6 % prognostiziert werden. Die wichtigste Oppositionskraft ist die Partito Democratico, die laut den Prognosen mehr als 20 % der Stimmen bekäme. Seit März 2019, nach parteiinternen Primärwahlen, an denen 1,5 Millionen Mitglieder und Sympathisant\_innen teilnahmen, hat die PD einen neuen Vorsitzenden: Nicola Zingaretti, der Präsident von Latium, gewann mit mehr als 65 % der Stimmen und damit rückte die PD leicht nach links.

Laut einer vor Kurzem veröffentlichten Meinungsumfrage<sup>2</sup> der FES Italien sind es nach Ansicht der Italiener\_innen vor allem wirtschaftliche Themen, die die EU-Agenda in Zukunft prägen sollten. 22,9 % der Befragten gaben an, dass die größte Herausforderung in der Ankurbelung des Wirtschaftswachstums bestehe, 16,5 % sagten, am wichtigsten sei die Schaffung von Arbeitsplätzen, und erst an dritter Stelle steht das Thema Migration. Trotz verschiedener Wahrnehmungen und diverser Kritik an der Europäischen Union werden die Staatengemeinschaft und die Währungsunion von einer klaren Mehrheit der Bürger\_innen nicht infrage gestellt. 65 % der Italiener\_innen sind für einen Verbleib in der EU, zwei Drittel wollen in der Eurozone bleiben, und nur ein Viertel ist für einen Austritt. Auch aus diesen Gründen gehört das Wort »Italexit« nicht mehr zum Vokabular der bedeutenden Parteien.<sup>3</sup>

## Die europapolitische Positionierung der Partito Democratico

Die PD profiliert sich als eine der europafreundlichsten Parteien in Italien und wird mit ihren europäischen Schwesterparteien für die SPE ins Rennen gehen. Die PD hat den Slogan »Wir sind Europäer« in ihr Wahllogo aufgenommen, um ihre proeuropäische Haltung und die positiven Aspekte der EU hervorzuheben. Zugleich erklärt die PD, es gehe darum, »die EU zu verändern«, sie sieht

1. Demos&Pi e Demetra: Stime elettorali, <http://www.sondaggiipolitico-elettorali.it/GestioneDomande.aspx>, 10. Mai 2019.

2. FES Italien: Deutschland und Italien: das europäische Sentiment: Blick in den Spiegel, [http://www.fes-italia.org/media/pdf/RAPPORTO\\_FONDAZIONE\\_EBERT\\_\(2018-11-30\)\\_CORRETTO.pdf](http://www.fes-italia.org/media/pdf/RAPPORTO_FONDAZIONE_EBERT_(2018-11-30)_CORRETTO.pdf), November 2018.

3. Luca Argenta: Italien – Deutschland – Europa. Was denken die Menschen beider Länder über die Rolle ihrer Staaten in der Europäischen Union?, [http://www.fes-italia.org/media/pdf/Kurzbericht\\_FES\\_Italien\\_-\\_Meinungsumfrage.pdf](http://www.fes-italia.org/media/pdf/Kurzbericht_FES_Italien_-_Meinungsumfrage.pdf), April 2019.

sich jedoch in klarer Opposition zur Lega und dem M5S, denen sie vorwirft, die Union schwächen zu wollen.

Eines der Hauptthemen der PD ist die **Finanz- und Arbeitspolitik**. Um Wachstum und Beschäftigung wieder anzukurbeln, sei ein außergewöhnlicher Plan erforderlich, der finanziert werden soll durch Haushaltsmittel der EU und durch von der Europäischen Investitionsbank (EIB) ausgegebene Eurobonds, die die Europäische Zentralbank (EZB) und die Mitgliedsländer dank einer »Investitionsklausel« erwerben können sollen. Um den Teufelskreis zwischen Rezession und Sparpolitik zu durchbrechen, schlägt die PD auch eine europäische Arbeitslosenunterstützung für diejenigen EU-Länder vor, die sich in einer Rezession befinden und/oder mit einer hohen Arbeitslosigkeit kämpfen. Diese Maßnahmen sollen durch einen Eurozonen-Haushalt finanziert werden, der aus spezifischen Eigenmitteln, Eurobonds und einem Anteil aus dem Gewinn der EZB bestehen soll. Gegen unfairen Steuerwettbewerb und die Standortverlagerung großer multinationaler Unternehmen müssen Maßnahmen ergriffen werden, darunter eine gemeinsame Steuerbemessungsgrundlage, eine »digital tax« und ein europaweiter Mindeststeuersatz von 18 % für Unternehmen. Die PD fordert außerdem einen europäischen Mindestlohn, der unter Berücksichtigung der Situation in den einzelnen Ländern und unter Einbeziehung der Sozialpartner festgelegt werden solle. Parallel hält die PD es für notwendig, einen europäischen Plan zur Förderung der Beschäftigung und der gleichen Bezahlung von Männern und Frauen aufzustellen.

Zum Europakapitel des PD-Programms gehört auch die **Migrationspolitik**. Die PD fordert eine Reform des Dubliner Übereinkommens. Im Unterschied zum M5S und der aktuellen Regierungskoalition hätte die PD dem Reformvorschlag der bulgarischen EU-Ratspräsidentschaft zur Dublin-Verordnung zugestimmt, weil er im Interesse Italiens gewesen wäre.<sup>4</sup> In Zukunft solle die Migrationspolitik auf Solidarität und der gerechten Verteilung von Flüchtlingen basieren. Wer diese Verantwortung nicht übernehme, solle mit Sanktionen belegt werden. Die EU müsse die europäischen Grenzen gemeinsam sichern und legale Migrationswege definieren, die die Steuerung der Migration und die Umsetzung der Integrationspolitik

(einschließlich einer Stärkung des Asylmigrations- und Integrationsfonds) ermöglichen. Höchste Priorität genießt in diesem Zusammenhang eine neue Partnerschaft zwischen Europa und Afrika, die die nachhaltige Entwicklung der dortigen Staaten und Beseitigung der Armut auf dem afrikanischen Kontinent zum Ziel hat.

Die PD hält auch Reformen auf **institutioneller Ebene** für wichtig. Das EU-Parlament und der EU-Rat sollen ebenbürtig sein. Obwohl der Lissabon-Vertrag die Befugnisse des Parlaments bereits erweitert hat, gebe es noch Angelegenheiten, bei denen das Parlament nicht genug mitentscheiden könne. Deshalb fordert die PD in Erwartung einer Reform der Verträge die Aktivierung des Artikels 48.7 des Vertrags über die Europäische Union (EUV). Dieser Artikel besagt, dass das ordentliche Gesetzgebungsverfahren auf der Grundlage der Mitentscheidung und der Stimmenmehrheit auf alle übrigen Politikfelder einschließlich der Haushaltspolitik erweitert werden kann. Die PD strebt darüber hinaus eine tief greifende Verfassungsreform der EU an.

Besondere Bedeutung misst die PD auch der **Umweltpolitik** zu – »grün« ist in der Tat das erste Adjektiv, mit dem die Vision eines neuen Europas im Wahlprogramm der PD charakterisiert wird. Um den Klimawandel zu stoppen und nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, müsse die EU das Klima- und Energiepaket<sup>5</sup> mit ehrgeizigeren Zielen versehen, damit die Emissionen bis 2030 halbiert und die Nettoemissionen im Jahr 2050 auf null gesenkt werden könnten. Für die vollständige Dekarbonisierung des europäischen Energiesystems müsse die EU jährlich 290 Milliarden Euro an Investitionsmitteln bereitstellen. Um die Strategie gegen Umweltverschmutzung durch Kunststoffmüll zu forcieren, fordert die PD, das Ziel, nur noch vollständig recycelbare oder wiederverwendbare Kunststoffverpackungen zuzulassen, auf 2025 vorzuziehen.

## Die Europapolitik des Movimento 5 Stelle

Das M5S führt seinen Europawahlkampf in Abgrenzung zu den traditionell proeuropäischen Kräften wie der PD einerseits, zu den Rechtspopulisten andererseits. Schon im Vorfeld erklärten die Fünf Sterne, sie würden sich

4. Il Fatto Quotidiano: Vertice Ue sui migranti, Schlein: »Italia sconfitta, vince Orban«. Minniti: »Cambio del trattato di Dublino è un macigno«, <https://www.ilfattoquotidiano.it/2018/06/29/vertice-ue-sui-migranti-schlein-italia-sconfitta-vince-orban-minniti-cambiare-dublino-servelunanimita-e-un-macigno/4460844/>, 29. Juni 2018.

5. EU-Kommission: Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030, [https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2030\\_de](https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2030_de).

»nie« einer rechtspopulistischen Fraktion anschließen. Dies überrascht auf den ersten Blick, da das M5S im EP seit 2013 gemeinsam mit Nigel Farage's UKIP (UK Independence Party) in der Fraktion EFDD (Europa der Freiheit und der direkten Demokratie) sitzt. Ein Blick auf das Abstimmungsverhalten zeigt jedoch, dass von politischer Nähe keine Rede sein konnte: Die größte Übereinstimmung hatte das M5S mit der radikalen Linken, gefolgt von Grünen, SPE und Europäischer Volkspartei (EVP), die geringste mit der UKIP. Zudem wollten die Fünf Sterne schon im Jahr 2017 zur ALDE (Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa) wechseln, scheiterten aber am Veto der Mehrheit dieser Fraktion.

Das M5S hat vor einigen Monaten erklärt, nach den Wahlen ein neues Bündnis im EU-Parlament bilden zu wollen. Zurzeit gehen die polnische Kukiz'15, die kroatische Živi Zid, die finnische Bewegung Liike Nyt und die griechische Gruppierung Akkel gemeinsam mit dem M5S ins Rennen. Um eine neue Fraktion im EU-Parlament zu gründen, sind sieben Parteien aus sieben Ländern notwendig. Obwohl der Start sich noch schwierig gestaltet, ist das erklärte Ziel des M5S-Chefs und Vizepremierministers Luigi Di Maio, diese Wahlallianz so schnell wie möglich zu etablieren und zu erweitern.

Eine zentrale Forderung des M5S ist die **Erneuerung der EU-Institutionen**.<sup>6</sup> Das M5S geht von der Annahme aus, dass das EU-Parlament das einzige Organ ist, das die Volkssouveränität zum Ausdruck bringt. In den letzten Jahren habe der EU-Rat oft die Rolle der EU-Kommission übernommen – nämlich die allgemeinen Interessen der EU durch Vorschläge für neue europäische Rechtsvorschriften zu fördern. Der EU-Rat lege seine Linie immer allein fest und entscheide unabhängig und ohne Einbeziehung des Parlaments. Die Kritik des M5S bezieht sich auch auf die deutsch-französische Achse, die aufgrund ihres politischen Gewichts im EU-Rat fast immer die Oberhand habe. In diesem Zusammenhang müssten also die Kompetenzen des EU-Parlaments erweitert werden und es müsse den Abgeordneten die Möglichkeit gegeben werden, Gesetzesvorschläge zu unterbreiten. Es sei außerdem notwendig, ein Zweikammersystem bestehend aus Parlament und Rat einzurichten, die beide mit denselben Befugnissen ausgestattet wären.

6. Europrogramma del Movimento 5 Stelle: maggiori poteri al parlamento europeo, <https://www.ilblogdellestelle.it/2019/04/europrogramma-del-movimento-piu-poteri-ai-rappresentanti-dei-cittadini-meno-ai-burocrati.html>, 28. April 2019.

Ein weiterer Programmpunkt des M5S ist die **Wirtschafts- und Finanzpolitik der EU**.<sup>7</sup> Nach Jahren der Sparpolitik sei es jetzt Zeit für eine europäische expansive Politik. Deshalb wirbt das M5S für eine größere Flexibilität der Kontrollmechanismen für die nationalen Haushalte, um Investitionen anzuregen. Es bedürfe einer »goldenen Regel« im Stabilitäts- und Wachstumspakt, das heißt, produktive öffentliche Investitionen sollten bei der Berechnung des Defizits nicht berücksichtigt werden. Hinter diesem Vorschlag steckt das Argument, dass höhere öffentliche Investitionen nicht nur die Binnennachfrage erhöhen, sondern auch mehr private Investitionen auslösen, was sich positiv auf das BIP auswirkt. Für das M5S ist in diesem Kontext auch entscheidend, die wirtschaftlichen Ungleichgewichte in der Eurozone zu verringern. Die Kritik richtet sich dabei gegen die den Ländern mit hohen Defiziten und hohen öffentlichen Schulden auferlegten Anpassungen, denn auf der anderen Seite würden, so das M5S, von Ländern wie Deutschland mit übermäßigen Außenhandelsüberschüssen keinerlei Anpassungen verlangt. In diesen Ländern würden Investitionen und Konsum blockiert und Handelsbilanzüberschüsse würden nicht in die Realwirtschaft überführt, sodass Ungleichgewichte entstünden, die in südeuropäischen Ländern nachhallten und deren Exporte belasten würden. Auch zur EZB und ihrer Rolle äußert sich das M5S. Ihr Mandat, die Geldwertstabilität zu sichern, ist für das M5S zu eng gefasst. Sein Vorschlag lautet, die Ziele der EZB um Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung zu erweitern. Außerdem müsse die EZB in der Lage sein, als Kreditgeber letzter Instanz zu fungieren, um die Mitgliedsländer mit Liquidität zu versorgen.

Der **Arbeitsmarkt**<sup>8</sup> genießt hohe Priorität; das M5S befürwortet einen europäischen Mindestlohn und schlägt eine EU-Rahmenrichtlinie vor, die nationale Mindestlöhne festlegt, unter gebührender Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Mitgliedstaaten. Hierdurch sollen Armut, Sozialdumping und Standortverlagerung bekämpft werden. Auch soll die EU in der nächsten Legislatur konsequenter gegen geschlechterbedingte Lohnunterschiede vorgehen.

7. Europrogramma del Movimento 5 Stelle: Più lavoro e meno vincoli di bilancio, cambiamo il mandato della BCE, <https://www.ilblogdellestelle.it/2019/04/europrogramma-del-movimento-5-stelle-piu-lavoro-e-meno-vincoli-di-bilancio-cambiamo-il-mandato-della-bce.html>, 28. April 2019.

8. Europrogramma del Movimento 5 Stelle: Salario minimo europeo, parità retributiva e sostegno alle famiglie, <https://www.ilblogdellestelle.it/2019/04/europrogramma-del-movimento-5-stelle-salario-minimo-europeo-parita-retributiva-e-sostegno-alle-famiglie.html>, 28. April 2019.

Für die **Migrationsfrage**<sup>9</sup> sollen mit der EU abgestimmte Lösungen gefunden werden, die Länder wie Italien oder Griechenland nicht alleinlassen. Das M5S fordert Solidarität zwischen den EU-Ländern beim Notfallmanagement der Migration und befürwortet regionale Ausschiffungsplattformen, die etwa der UNHCR (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen), die Internationale Organisation für Migration (IOM) und das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) betreiben sollen. Das M5S strebt auch nach einer umfassenden Reform des Dubliner Übereinkommens. Die Regel, nach der das erste Ankunftsland auch das Land ist, in dem der Asylantrag bearbeitet werden muss, sei für Mittelmeerlande nachteilig. Die Migrationsströme, die Aufnahme, die Verantwortlichkeiten und die Belastungen müssten auf der Grundlage objektiver Parameter gleichmäßig und verbindlich auf alle Mitgliedstaaten aufgeteilt werden. Dies solle sowohl für Kriegsflüchtlinge als auch für sogenannte Wirtschaftsmigrant\_innen gelten.

## Die Europapolitik der Lega

Die Lega unter ihrem Vorsitzenden Matteo Salvini zieht mit dem Slogan »Italien zuerst!« in den Europawahlkampf und charakterisiert sich so unmissverständlich als nationalistische Kraft. Ihre Feinde sind »die Bürokraten in Brüssel«, vorneweg Jean-Claude Juncker, aber auch der französische Präsident Emmanuel Macron sowie Angela Merkel; ihre Alliierten sind Marine Le Pens Rassemblement National, die Alternative für Deutschland (AfD), die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) oder die niederländische Partij voor de Vrijheid (PVV) unter Geert Wilders.

Matteo Salvini wünscht sich, dass die EVP sich nach dem 26. Mai für eine Zusammenarbeit mit der Fraktion der Lega entscheidet. Dass es gelingen wird, eine Allianz mit den Konservativen zu schließen, ist allerdings unwahrscheinlich. Der Wahlkampf der Lega ist bisher vor allem von innenpolitischen Themen geprägt. Bezeichnenderweise hat die Lega im Unterschied zum M5S und der PD bislang (Stand 16. Mai 2019) noch kein Programm für die Europawahl vorgestellt.

Im April 2019 stellte Salvini in Mailand seine Vision des neuen Europas vor, das er ein »**Europa des gesunden Menschenverstands**« nennt. Seine Allianz und seine Partei arbeiten für Beschäftigung, Familienpolitik, Sicherheit und die Zukunft der Jugendlichen. Die heutige EU basiere nur auf Finanzen, Bürokratie und auf reinem Wirtschaftsdenken und habe deshalb keine Zukunft, unterstrich Salvini. Als relevante Anliegen seiner Kampagne nannte er den Schutz der EU-Außengrenzen, den Kampf gegen Terrorismus sowie den Respekt vor den nationalen Identitäten. Die Lega kämpft für ein anderes Europa, das die Beschäftigung ankurbelt und die Sicherheit, die Familie und die christliche Identität unseres Kontinents schützt.<sup>10</sup> Trotz harter Kritik an der EU wird allerdings der Austritt aus dem Euro nicht mehr propagiert. Ein »Italexit« scheint also zurzeit nicht mehr relevant für die Lega zu sein.

In diesem »Europa des gesunden Menschverstands« sind die **Migrationspolitik** und die **Finanzpolitik** zwei Schwerpunkte der Lega. Trotz der von der IOM veröffentlichten Daten, die eine deutliche Abnahme der Zahl der in Italien ankommenden Migrant\_innen bestätigen,<sup>11</sup> ist die Migrationspolitik immer noch einer der Schwerpunkte des Lega-Diskurses. Am 2. Mai reiste Salvini nach Ungarn, um sich mit Viktor Orbán zu treffen und den Grenzzaun zeigen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit betonten die zwei Politiker, dass es wichtiger sei, den Zustrom von Flüchtlingen komplett zu stoppen, als sie auf alle Länder zu verteilen.<sup>12</sup> Salvini sagte: »Das nächste Europa sollte nicht das Einfallstor für unerwünschte Personen sein. [...] Wir haben die Migration über das Meer gestoppt und Ungarn die auf dem Landweg.«<sup>13</sup> Die Migrationspolitik der Lega ist auch als »Politik der geschlossenen Häfen« bekannt: Als Innenminister entschied Salvini, die italienischen Häfen für aus Libyen kommende Migrant\_innen und Flüchtlinge schließen zu lassen. Nicht nur die italienischen Häfen sollen als »sichere Häfen« betrachtet werden, sondern auch die von Spanien oder Frankreich. Daher rührt der Wunsch der Lega, die Migrationsfrage als

9. Europrogramma del Movimento 5 Stelle: Redistribuzione obbligatoria dei migranti, <https://www.ilblogdellestelle.it/2019/04/europrogramma-del-movimento-5-stelle-redistribuzione-obbligatoria-dei-migranti.html>, 28. April 2019.

10. La Stampa: »Ppe malato terminale« – Orbán prepara l'uscita e l'alleanza con Salvini, 3. Mai 2019.

11. IOM (2019): Europe — Mixed Migration Flows to Europe Monthly Overview, March 2019, S. 13, <http://migration.iom.int/reports/europe-%E2%80%94-mixed-migration-flows-europe-monthly-overview-march-2019?close=true>, 15. Mai 2019.

12. La Repubblica: Sovranisti, il patto del filo spinato tra Salvini e Orbán per l'alleanza di destra, 3. Mai 2019.

13. La Stampa: »Ppe malato terminale« – Orbán prepara l'uscita e l'alleanza con Salvini, 3. Mai 2019.

gesamteuropäisches Thema zu betrachten und lösungsorientierte Entscheidungen auf EU-Ebene zu treffen.<sup>14</sup>

Hinsichtlich der aktuellen **Wirtschafts- und Finanzpolitik** der EU ist die Haltung der Lega sehr kritisch. Die Lega fordert, die Sparpolitik zu überwinden. Jede Regierung müsse die Möglichkeit haben, ihre Wirtschaftspolitik selbst zu bestimmen, und man brauche Flexibilität entsprechend dem Konjunkturzyklus.<sup>15</sup> Der wirtschaftspolitische Sprecher der Lega Claudio Borghi ist der Meinung, »die neue EU wird nach den Wahlen erkennen, dass Sparmaßnahmen und ein ausgeglichener Haushalt nicht mehr gut sind«, Mehrausgaben werde Italien »defizitfinanziert« bestreiten, das »wird uns die EU nicht bloß zugestehen, sie wird uns dazu ermutigen«. Diese – aus heutiger Sicht völlig unrealistische – Hoffnung speist sich aus der Erwartung, dass aus den Wahlen ein EP mit stark veränderten Kräfteverhältnissen hervorgeht, eines, in dem die Rechtspopulisten ein deutlich höheres Gewicht haben. Die Lega übersieht hier jedoch die Tatsache, dass weder die AfD noch die FPÖ oder ein befreundeter Politiker wie Orbán, die alle für strengere Haushaltsdisziplin eintreten, einer solchen Defizitpolitik zustimmen würden.

## Fazit

Die Europawahl wird in Italien eine doppelte Bedeutung haben. Die erste bezieht sich auf die Zukunft der EU. Es ist noch unklar, wie die Lega und das M5S sich im neuen EU-Parlament positionieren werden, aber ein deutlicher

Sieg von Salvini wird ihm die Möglichkeit geben, eine sehr wichtige Rolle sowohl in »seiner« Allianz als auch in der möglichen Zusammenarbeit mit der EVP zu spielen. Das M5S ist noch auf der Suche nach politischen Partnern, um eine neue Fraktion zu bilden, wird dabei aber große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Bedeutend ist die Wahl aber auch für die nationale Politik. Der EU-Wahlkampf in Italien ist auch ein Test für die Regierung, bei dem die Lega und das M5S ihre Popularität prüfen und auch messen können, in welchem Kräfteverhältnis sie aktuell zueinander stehen. Die Lega und das M5S trugen in den letzten Wochen auf diversen Feldern von der Migrations- bis zur Wirtschafts- und Sozialpolitik zahlreiche heftige Kontroversen aus; selten fanden sie zu einem Kompromiss. Viele Entscheidungen wurden nur vertagt. Bei einem deutlichen Sieg könnte die Lega beschließen, eine Regierungskrise auszulösen, um im Herbst zu Neuwahlen zu gelangen und dann eine Mitte-rechts-Koalitionsregierung mit Berlusconi's Forza Italia und Fratelli d'Italia zu bilden. Die PD steht mit Zingaretti gerade erst am Anfang ihres neuen Kurses und braucht noch Zeit, um eine wirksame Alternative zu entwickeln. Zentrales Ziel der PD für die Europawahl ist es, mit mehr als 20 % der Stimmen über dem Ergebnis bei der Parlamentswahl von 2018 (18,7 %) zu liegen. Als Idealfall strebt die PD ein Ergebnis an, das sie als zweitstärkste Partei – hinter der Lega, vor dem M5S – bestätigt und damit die Hoffnung auf einen neuerlichen politischen Aufschwung nähren kann.

14. Luca Argenta (2018): Italien auf Konfrontationskurs. Die Europapolitik der Regierung Conte, Dezember 2019, [http://www.fes-italia.org/media/pdf/Argenta\\_EuropapolitikItalien.pdf](http://www.fes-italia.org/media/pdf/Argenta_EuropapolitikItalien.pdf).

15. La Stampa: Salvini lancia il manifesto dei sovranisti, <https://www.lastampa.it/2019/04/03/italia/salvini-lancia-il-manifesto-dei-sovranisti-TN5Sy-oWzDoyLF8pd3JCPul/pagina.html>, 3. April 2019.



### Über den Autor

**Luca Argenta** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Rom.

### Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Piazza Capranica 95 | 00186 Rom | Italien

Tel.: ++39 06 82 09 77 90  
[www.fes-italia.org](http://www.fes-italia.org)

Bestellungen/Kontakt hier:  
[info@fes-italia.org](mailto:info@fes-italia.org)

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.